

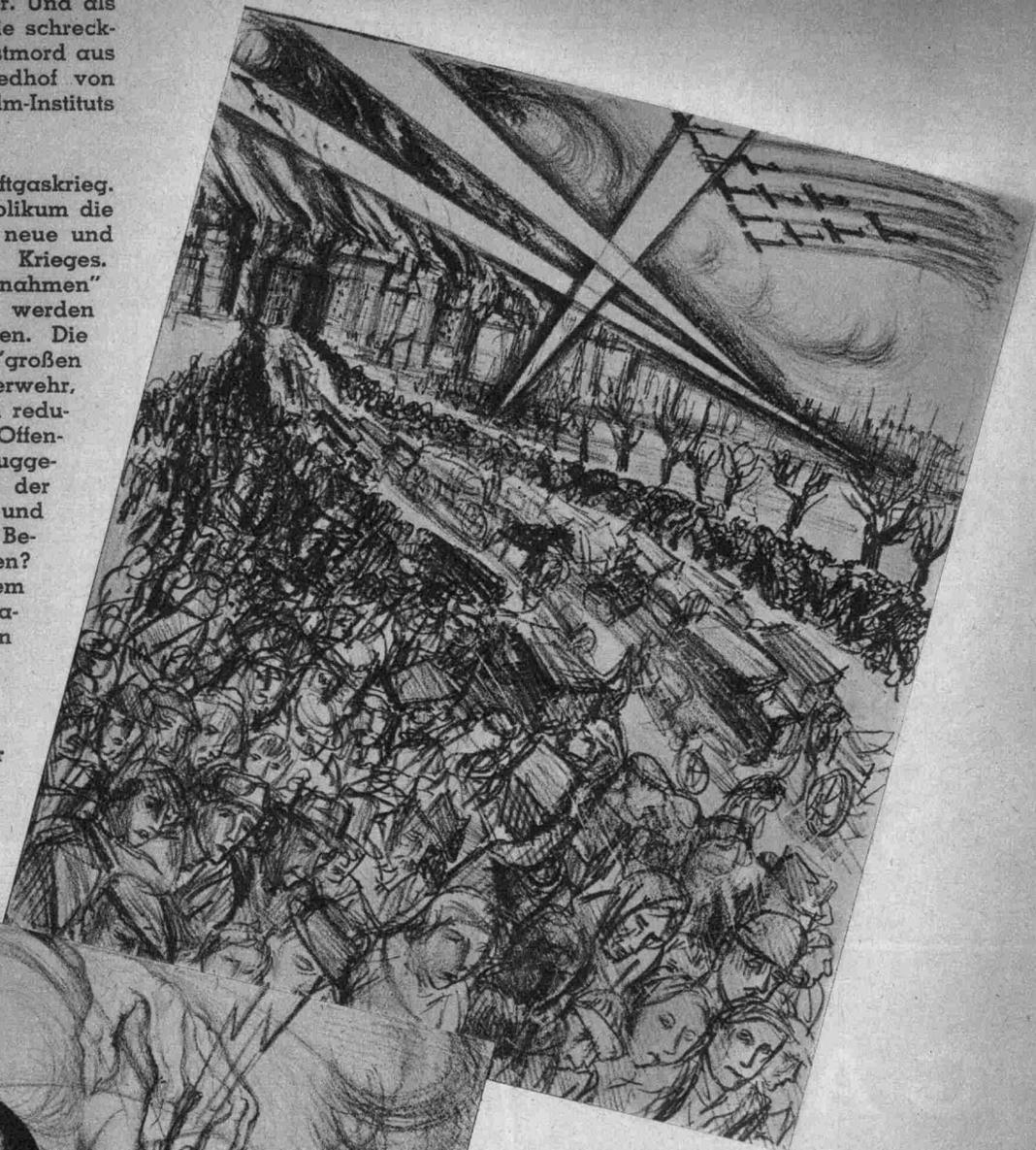
serlichen Armee fielen ihnen zum Opfer. Und als Frau Haber, die Gattin des Erfinders, die schreckliche Nachricht erfuhr, verübte sie Selbstmord aus Verzweiflung. Sie ward auf dem Friedhof von Dahlem in der Nähe des Kaiser-Wilhelm-Instituts beerdigt.

#### HEUTE

ist mehr denn je die Rede vom Giftgaskrieg. Presse, Kino und Radio zeigen dem Publikum die neue Gefahr, die uns alle bedroht als neue und unabwendbare Form des modernen Krieges. Ueberall werden "kollektive Schutzmaßnahmen" getroffen. Arten von Generalproben werden veranstaltet in den meisten Hauptstädten. Die Sirenen brüllen unheimlich, wie im "großen Letzten". Man verteilt Gasmasken. Feuerwehr, Rotes Kreuz, Figuranten aller Art geben reduzierte Vorstellungen einer zukünftigen Offensive, wie sie sein wird, wenn Flugzeuggeschwader über die friedlichen Bürger der großen Städte Tonnen von Sprengstoff und Gasbomben werfen werden. Muß die Bevölkerung denn nicht aufgeklärt werden? schrieb ein Konfrater, "damit sie bei einem Gasangriff weder verrückt, noch demoralisiert sei, sondern ruhig, entschlossen und hellsichtig." ???

#### APOKALYPTISCHE VISIONEN DES MALERS ZILZER.

Der bedeutende ungarische Maler Zilzer hat uns in ergreifender Weise einen solchen Angriff und dessen Folgen geschildert, wo es angebracht sein soll,



daß die Bevölkerung "ruhig, entschlossen und hellsichtig" sei!

Einige dieser Zeichnungen dieses graulichen Fresko, die er unter dem Sammelwort "Gaz" gruppiert hat, bringt die A/Z diesmal.

Kurz der Verlauf:

In der Stille des Laboratoriums haben Chemiker, Nachkommen des Dr. Haber, ihre mörderischen Formeln ins Reine gebracht.

Eine Art Ungeheuer, dessen Gesicht mit einer Maske bedeckt ist und durch welches der Künstler den Gaskrieg personifiziert, rührt eine wahnsinnige Trommel in einer dunkeln Ecke des Himmels . . . . Beim schaurigen Trommelschlag schießen Flugzeuge wie schwarze Raubvögel auf die Städte los und schütten die tödlichen Dämpfe darüber hin . . . . Die Menschen sinken hin in den Straßen, in den Tunnels der Unterbahnen, in den Unterständen und Kellern, wo die unschuldigen Opfer dachten, wirksamen Schutz zu finden.

Granaten fallen in die Hütten und die vollgepflanzten Arbeitsräume der Städte . . . die Städte brennen . . . Und über die flüchtenden Menschen senden die Flieger ihren gräßlichen Tod . . .

Die erschütterndste Vision, die der Stift des Künstlers uns zeigt, ist eine Schule, in die das Giftgas dringt. Der Lehrer ist tot. Viele Kinder liegen tot. Andere unarmen sich in ihrer Todesangst vor dem sicheren Sterben . . .

Eine andere Zeichnung zeigt einen jungen, sterbenden Arbeiter, der langsam erstickt und dessen Augen um das junge Leben zu bitten scheinen, das ihn verläßt.